

# Duschen im Kühlschranks

Freitag 24.01.2020

44° 50,61 N 013° 50,58 E Log 3324,4 0sm

W 12° L 10° Betr. Std. 537,7

Marina Veruda Steg

Es ist schon der zweite Tag an dem wir vor dem Frühstück -1° Außentemperatur haben und der gefrorene Steg in der Sonne glitzert. Als Kind dachte ich immer, dass es im Süden um diese Jahreszeit schön warm ist. Wir werden aber immer wieder von der Realität eingeholt. Wobei es morgens schon etwas magisches hat, wenn das Meer noch im Schatten liegt und das Wasser dampft, dazu diese wunderbare Stille. Jeden Morgen stehe ich am Steg und genieße dieses Wunder.

Heute ist Duschtage, den haben wir schon etwas hinausgeschoben. Im Waschraum bei 3° erlaube ich mir beim Duschen das warme Wasser laufen zu lassen, was ich zu Hause beim Einseifen immer abstelle. Auch hier ist alles nebelig vom Wasserdampf und die Fliesen sind A...kalt. In der Kabine ist kein trockener Fleck auf dem Fußboden und das Wasser läuft auch nur wenig in die Rinne, sondern vorne unter der Tür hinaus. Ich lege mein Badetuch auf den Boden damit ich mich trockenen Fußes wenigstens anziehen kann. Beim Haare föhnen stehe ich auf dem nassen Boden von meinem herausgelaufenen Duschwasser und friere. Alle Oberlichtfenster sind wie immer das ganze Jahr gekippt. In unserem Kühlschranks zu Hause ist es wärmer. Später beim Handtuch aufhängen in der Sonne am Seezaun, fühlen sich die 3,7° an wie lauschige 20°.

Wolfgang klebt noch mal die schon wieder abgerissene Verriegelung vom Fenster in der Gästekabine. In der Mittagszeit geht auch Wolfgang duschen, er sagt: "Das fühlt sich wärmer an". Irgendwie hat er ja recht, denn die Temperatur ist schließlich auf 10° angestiegen. Nachdem wir allerlei Krimskrams gemacht haben, wollen wir doch

noch etwas spazieren gehen. Natürlich vor zur Hafenausfahrt, wie soll es sonst sein.

Eine kleine Eidechse nutzt die warmen Sonnenstrahlen und sogar der Frühling ist schon in Sicht.



Gemütlich setzen wir uns auf eine Bank und genießen das herrliche Wetter. Von den Angestellten der Marina ist fast keiner mehr da.

Die einzigen Leute die uns über den Weg laufen sind einheimische Spaziergänger. Nur an der „Nordland“ wird noch gearbeitet. Hier wird schon die ganze Woche geschliffen und lackiert. Heute haben wir gesehen, dass wohl die Inneneinrichtung neu aufpoliert werden soll. An der „Nordland“ wird das ganze Jahr über immer irgend etwas gearbeitet. Ich glaube auf diese Angestellten ist verlass.

So nun machen wir noch die üblichen Aufräumarbeiten und dann ist Schluss für heute. Wir müssen uns jetzt seelisch auf die Heimfahrt morgen vorbereiten.

---

## 100 Meter Leine

Donnerstag 23.01.2020

44° 50,61 N 013° 50,58 E Log 3324,4 0sm

W 12 ° L 10° Betr. Std. 537,7

Marina Veruda Steg

Als erstes macht sich Wolfgang heute über das Solarmodul. Vorsichtig wird das flache Kabel ins innere des Schiffes gezogen und getestet, ob es überhaupt funktioniert. Es geht, das ist ja schon mal gut. Danach wird das Modul gleich aufgeklebt, diesmal mit weißem Sikaflex.



Zum Belasten des Moduls zwecks besserer Klebekraft stellt Wolfgang Wasser und Saftflaschen drauf, weil wir gerade nichts besseres zur Hand haben.



Jetzt kann es in der Sonne aushärten. In der Zwischenzeit räumen wir unsere Koje frei. Die von Arthur übernommene, gestückelte schwarze Unterlage, die zur Belüftung der Matratzen dient, wollen wir durch eine neue, weiße einteilige Unterlage ersetzen, weil die alte auch schon etwas bröselte. Die neue Matratzenunterlage haben wir an den Seiten hochgehen lassen, wie es zur besseren Durchlüftung auch gedacht ist. Da es heute wieder ein herrlicher Tag ist, die Bordfrau aber

bei dem niedrigen Wasserstand nicht über die steile Gangway kraxeln möchte, machen wir es uns im Cockpit gemütlich und genießen die Brotzeit im Freien.

Gegen Abend werden dann die Flaschen von unserem Modul wieder abgeräumt und das Ergebnis besichtigt. Es macht sich sehr gut vorne am Bug.



Später beschäftigen wir uns mit unserer 100 Meter Rolle Leine und teilen sie auf.



Es sollen zwei Festmacher Leinen von 18 Metern und eine 60 Meter Landleine entstehen. In jede Leine spleiße ich gleich ein Auge und bringe am Ende der Leinen noch überall einen Takling an. Eigentlich ist es ja eine Gemeinschaftsarbeit, ich arbeite und Wolfgang überwacht. Das Zurückmelken müssen wir aber zusammen erledigen und hoffentlich reißen wir beim Niedergang nicht den Haltegriff ab, an dem wir die Leinen mit dem Schmetterlingsknoten befestigen um mit viel Kraft ziehen zu können.



Jetzt muss ich uns schon mal loben, ein Fachmann hätte die Leinen auch nicht viel besser hinbekommen.



Spaß gemacht hat es obendrein und die Zeit ist auch vergangen. Es ist schon nach Mitternacht.

---

## Total bekloppt

Mittwoch 22.01.2020

44° 50,61 N 013° 50,58 E Log 3324,4 0sm

W ° L 8° Betr. Std. 537,7

Marina Veruda Steg

Als ich zu meinen morgendlichen Waschgang spazierte, bemerkte ich dass die Scheiben von unserem Auto zugefroren waren. Wie kalt es war wissen wir allerdings heute nicht, weil unsere neu

eingelegeten Batterien im Außentemperaturfühler, die Wolfgang erst am Sonntag ersetzt hat schon wieder leer waren. Sie waren wohl schon etwas älter.

Gegen Mittag begibt sich Wolfgang ausgerüstet mit Putzmittel, Lappen, Bürsten und Verdünnung an Deck. Er hat den Sikaflex-Resten den Kampf angesagt. Es müssen ja nur die Seitenstreifen wieder weiß und sauber werden, denn auf den anderen Teil soll ja das neue Modul kommen. Es ist sehr frisch draußen, aber die Sonne lacht auch heute wieder.

Ich verzichte erst mal auf den Sonnenschein und backe ein Brot. In den Wartezeiten möchte ich meine Schubfächer auswischen. Da entdecke ich, dass die Antirutschmatten bröseln und sich so langsam auflösen. In einer Bank von unserer Sitzgruppe müsste ich noch einen Rest von einer besseren Matte haben. Das sollte für meine sieben Fächer reichen.

Als das Brot fertig ist, hole ich Wolfgang unter Deck zum späten Mittagessen und um sich aufzuwärmen. Er berichtet, dass es sehr mühselig und aufwendig ist die beiden kleinen Streifen sauber zu bekommen.

Tapfer geht er nach dem Essen wieder nach oben und macht weiter. Gegen Abend ist er soweit fertig.



Jetzt kann er seine Löcher für das neue Modul bohren. An Deck ist der Bohrstaub schnell zusammengekehrt. Aber wie sieht es unter dem Loch, hinter der Deckenverkleidung aus?

Wolfgang weiß Rat. In unserer Koje wo das Modul hinter einer unserer Deckenlampen angeschlossen werden soll, führt er ein Videoendoskop ein und sucht nach Bohrstaub. Er findet das

Häufchen.



Nur wie bekommt man es weg? Der Staubsaugerschlauch ist ja zu dick. Wir überlegen. Der Schlauch von der Luftpumpe ist nach Besichtigung nicht flexibel genug. Da kommt Wolfgang unser gelber Wasserschlauch zwischen die Finger. Der ist genau richtig. Nun schneidet er ein Stückchen davon ab und testet die Flexibilität im Lampenloch. Er meint das könnte klappen. Noch den Staubsauger unter unserer Koje holen und los geht's. Mit dem Videoendoskop wird der Wasserschlauch zu dem Häufchen gelotst.



Dann den Staubsauger noch hinhalten und Stückchen für Stückchen das Häufchen einsaugen. Natürlich wir alles in Bild und Video festgehalten. Man könnte meinen es wird eine Operation durchgeführt. Wenn das jemand sieht denkt er mit recht, die sind total bekloppt. Kein Mensch säubert sein Schiff zwischen den Deckenverkleidungen, außer uns. So jetzt ist der Dreck weg, dann kann es ja das

selbstgebackene Brot geben. Ist es doch jedes mal eine neue Herausforderung, wie es wird. Wir sind immer noch am Experimentieren. Heute sind wir sehr zufrieden. Außen ist es schön knusprig und innen ist es schön weich. Unser Sonnenblumenbrot ist dieses mal am besten gelungen und schmecken tut es auch.

---

## Sisyphus-Arbeit

Dienstag 21.01.2020

44° 50,61 N 013° 50,58 E Log 3324,4 0sm

W ° L 10° Betr. Std. 537,7

Marina Veruda Steg

Heute nehme ich mir mal die Schaps vor, in denen wir unseren Proviant gebunkert haben, um zu sehen, ob der Bestand noch mit meinem Proviantbuch übereinstimmt. Dabei nehme auch gleich ältere Kandidaten heraus, damit alles wieder auf dem neuesten Stand ist.

Wolfgang widmet sich inzwischen unserer Antenne, die schon wieder mal nicht funktioniert. Wir bekommen keinen Internetanschluss. Im neuen Antennenadapter ist schon wieder Wasser eingedrungen, deshalb sägt Wolfgang ein Stück von der Antenne ab, damit sie sich auch ohne den undichten Adapter montieren lässt. Als alles wieder zusammengesetzt ist, funktioniert es wieder.

Nun gehen wir an Deck, um unsere Sisyphus-Arbeit von gestern fortzusetzen, also weitere Module abkratzen. Im strahlenden Sonnenschein sind nach vier Stunden die restlichen Module abgehebelt. Den geriffelten Belag vom Boot, kratzen wir vorsichtig mit kleinen Schraubenziehen, Zentimeter für Zentimeter vom Sikaflex frei, wobei immer noch Reste in den



kleinen Ecken des Belages haften. Ärgerlich war noch, dass wir die gute Edelstahl Spachtel und ein Universal Messer dabei aufgearbeitet haben. Kreuzlahm beschließen wir, unseren Dreck auf dem Boot zusammen zu kehren und morgen weiter zu machen.

---

## Solarmodule am Vorschiff

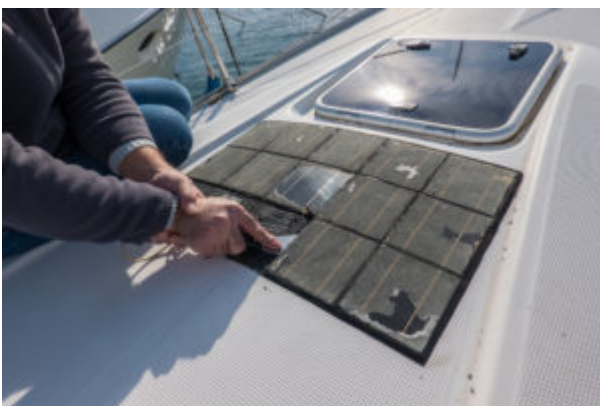
Montag 20.01.2020

44° 50,61 N 013° 50,58 E Log 3324,4 0sm

W ° L 9° Betr. Std. 537,7

Marina Veruda Steg

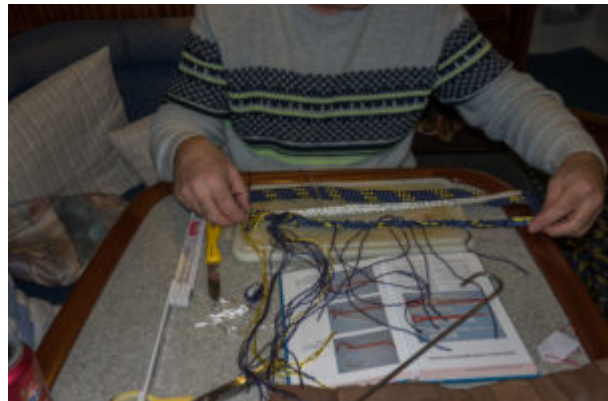
Heute waren wir mal wieder Langschläfer. Wir haben nicht mal gemerkt, dass es draußen bereits hell geworden ist, weil wir gestern unsere Lukenabdeckungen nicht mehr abgenommen haben. Beide freuen wir uns jetzt erst mal auf frisch gemahlene Kaffee. An Deck bläst die Bora, darum haben wir es auch nicht so eilig mit dem Frühstück, oder sagen wir, wir genießen einfach diese Ruhe. Später ist Wolfgang verschwunden, er sitzt mit dem Rücken zum Wind oben an Deck, die Kapuze von seiner Jacke über den Kopf gezogen und versucht mühsam die erste der kleinen Solarmodule mit der Spachtel herunter zu hebeln.



Die kleinen Module haben unserer Meinung nach leider nicht

sehr lange gehalten. Wir hatten sie am 31.05.2013 aufgeklebt und auch gleich in Betrieb genommen. Die lackierte Oberfläche und die Sikaflex-Fugen hatten wir über die Jahre schon mehrfach nachgebessert und in die mit Epoxydharz vergossenen Module, war auch schon vereinzelt Feuchtigkeit eingedrungen, was wir repariert hatten. Aber in den letzten beiden Jahren haben sie dann deutlich an Leistung verloren, deshalb haben wir als Ersatz ein neues biegsames Modul mitgebracht. Doch vorher sind wir noch eine ganze Zeit damit beschäftigt, die Fläche wieder sauber zu bekommen ohne dabei die Oberfläche vom Boot zu beschädigen. Nach sieben Modulen in Sisyphus-Arbeit geben wir für heute klein bei. Es ist kalt bei dem Wind und wir verkriechen uns unter Deck.

Mit im Gepäck haben wir eine ganze Rolle von 100 Meter, 16er Handy Elastic Leine, eine 18 Meter Quadratgeflochtene Leine für unsere Fender und eine 18 Meter, 18er Handy Elastic Leine. Die letzte teilt Wolfgang in zwei gleiche Teile, aus der sollen angepasste Festmacher Leinen für unseren Steg werden. Eine nimmt er sich gleich vor, er möchte ein Auge hinein spleißen.



Bei der zweiten Leine lege ich Hand an, natürlich unter Anleitung vom Käpten. Um beide Leinenenden wickel ich noch ein gewachstes Takelgarn. Auf unser Ergebnis denke ich, können wir stolz sein. Die Leinen sind richtig gut geworden.



---

# Anreise ohne Hindernis

Sonntag 19.01.2020

44° 50,61 N 013° 50,58 E Log 3324,4 0sm

W ° L 5° Betr. Std. 537,7

Marina Veruda Steg

Die Anreise gestern war perfekt. Nirgends Stau oder sonstige Hindernisse. Der Schnee im Alpenland und Österreich hielt sich auch in Grenzen und an selbiger in Slowenien winkten uns die Grenzbeamten durch. Kurz nach 19:00 Uhr steht unser Auto mutterseelenalleine auf dem Parkplatz vor unserem Steg. Wolfgang kümmert sich um das Schiff und ich hole unsere Sachen aus dem Auto. Die Gangway geht sehr steil runter aufs Schiff und wir müssen uns mit unseren Landbeinen erst wieder daran gewöhnen. Schnell ist auch alles verstaut. Unser kleiner Heizer wird jetzt erst mal eine ganze Weile arbeiten müssen, bis das ausgekühlte Boot wieder mollig warm geworden ist.